



Em 432

Die letzte Bruder: Pflicht,
 Wolte
 Bey dem Ableben
 Des Hoch- Ehrwürdigen und
 Hochgelahrten Herrn,
 S E R R S
 Friedrich Wilhelm
 Walchs,

Hoch-Fürstl. Sachsen-Coburg-Weimingschen Consistorial-
 Assessoris und Archi- Diaconi bey hiesiger Stadt-Kirche,
 Welches den 9. May 1754. erfolgte

Zu Tage legen

Und zugleich seine Ergebenheit

Begen die Hinterbliebenen

Bezeigen

Johann Ludwig Walch.



in J u n g e n
 Drucks Johann Günther Scheidemantel, Fürstl. Sächs. Hof-Buchdr.





Admitt doch von Zeit zu Zeit ein Kummer!
 Bald wird ein Hoffnungs=Bau zerschelt
 Bald bringt der letzte Todes=Schlummer
 Die besten Freunde aus der Welt.
 Bald zeigen sich gehäuften Schmerken
 Wenn unser Schicksal heute lacht
 Und morgen wieder bange macht,
 Bald dringt uns Noth und Furcht zu Herzen
 Die Anzahl unsrer Lebens=Zage
 Liegt mit dem Creuz in gleicher Waage.

Ach! dieß hat unser Hauß erfahren
 Des Todes Blüten läßt uns nicht
 Die heißen Thränen=Güße sparen
 Jetzt muß sich unsre Trauer=Pflicht
 Zu neuen Klageliedern schicken
 Ein werther Bruder sinkt ins Grab
 Der Tod reißt seinen Faden ab
 So kan in wenig Augenblicken
 Bey denen die auf Hoffnung handeln
 Sich alle Lust in Gram verwandeln.

Ihr die ihr wahre Treue kennet
Beweinet unfern Jammer- Stand
Welch strenger Riß der uns getrennet!
Wie schmerzlich reißt solch Freundschafts-
Band!

Wir denken, wünschen, sehn und hoffen
Doch ach! der Bruder ist erbleicht
Ihn hat, indem er von uns weicht
Ein Schlag, ein harter Schlag getroffen.
So sind uns denn die frohen Stunden
Durch solch Verhängniß bald verschwunden.

Geliebter Bruder! Deine Jahre
Sind zwar so schnell nicht abgefürzt
So hat Dich auch die Todten- Bahre
Nicht ins Verderben hingefürzt
Doch aber da die Bruder- Liebe
Und die getreue Zärtlichkeit
Dir iezo Thränen- Opfer wehrt
Wer tadelt solche Schwermuths- Triebe?
Man sieht nur Herzen gleich den Steinen
Nicht bey so herber Trennung weinen.

Da Dir in manchen Elends- Nächten
So Schlag als Schmerz beschwerlich fiel
Und beyde Deine Kräfte schwächten
So war dieß Deiner Wünsche Ziel:
O hätt ich gleich den Tauben Flügel
So stöbe ich vom Sturm der Welt
Der uns in stetem Jammer hält
Zu ienem angenehmen Hügel
Wo mir das Lamm die Krone reichet
Und ewig- süße Ruhe zeigt.

Du bist erhört. Dir ist's gelungen
Du hast Dich durch des Glaubens Kraft
Zu Zions Höhen hingedrungen
Und durch so edle Eigenschaft
Bist Du in ienem Engel- Orden
Wo Sonnen- Glanz die Geister ziert
Wo Freude, Lob und Lust regiert.
Den Engeln selber ähnlich worden
Du wirst nunmehr nach Angst und Schrecken
Die Himmels- Lüfte ewig schmecken.

Und wahrlich! kan nun dieß Ergehen
Das Dir, o Bruder! wiederfähret
Bey uns dem Kummer Schranken setzen
Sonst würde stets das Leid vermehret
Stets häuffte sich der Schmerz der Deinen
Und Trost und Hoffnung könnte nicht
Im aufgeklärten Angesicht
Als Ausdruck des Gemüths erscheinen
So aber da Dir Freude quillet
Wird unser Schmerz zum Theil gestillet.

Du könnst zu Deinem Ursprung wieder
Die überstandne böse Zeit
Vermehret Deine Freuden-Lieder
In der gewünschten Ewigkeit.
Der Vorschmack den Du oft genoßen
Der Himmel der den Geist erquicket
Wenn Du im Glauben hin geblickt
Wird Dir nunmehr aufgeschlossen
So kan mit Uberschwang der Freuden
Der HERR erlöste Seelen weiden.

Indessen da des Vaters Liebe
Dich in den Saal der Wollust setzt
Bleibt die getreue Bruder-Liebe
Bey mir doch völlig unverleßt
So lange meine Augen winken
So lange mir der Seelen Krafft
Erinnernde Gedanken schafft
Soll Dein Gedächtniß nie verschwinden.
Wohl mir, wenn ich bey dem Schluß der Tage
Nächst Dir die Sieges-Palmen trage.



78M 378

ULB Halle

003 076 938

3



Die letzte Bruder: Pflicht,

Wolte

Ben dem Ableben

Des Hoch- Ehrwürdigen und
Hochgelahrten Herrn,

R R S

h Wilhelm

Walchs,

burg- Meiningischen Consistorial-

iaconi bey hiesiger Stadt- Kirche,

9. May 1754. erfolgte

Tage legen

h seine Ergebenheit

Hinterbliebenen

Bezeigen

Ludwig Walch.

†
JUNGER,

eidemantel, Fürstl. Sächs. Hof- Buchdr.

AK

